№ 81. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 7. April.

Inland.

Berlin den 2. April. Außer den bereits zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Beförderungen, die Se. Majestät der König am 30. März in der Armee vorzunehmen geruht haben, enthält das heutige Militair-Wochenblatt noch mehrere, unter Andern:

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl zum kommandirenden General des 4. Armee-Corps. (Derselbe behält das Kommando der 2. Garde-Division [Berlin] einstweilen bei.)

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht zum Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, unter Entbindung von dem Kommando der 6. Kavallerie-Brigade.

Der Major Maschke von der 1. Artill. Brigade, zum inter. Brigadier der 5. Artill. Brigade.

Unterm 18. März ist der Major v. Radowitz, Chef vom Generalstabe der General-Inspektion der Artillerie, zum Militair-Commissair bei der Bundes-Versammlung in Frankfurt a. M., und statt seiner der Oberst-Lieutenant (jetzige Oberst) Jenichen, bisheriger Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade, zum Chef vom Generalstabe der General-Inspektion der Artillerie ernannt worden. Die Garde-Artillerie-Brigade hat dagegen der Major v. Erhardt, bisheriger Brigadier der 5. Artillerie-Brigade, erhalten.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 27. März. Der Fürst von Talleyrand wurde vorgestern von dem Könige empfangen. Gestern hielten Se. Maj. einen fast zweistündigen Minister-Rath.

Morgen beginnen die Verhandlungen in dem Prozesse der angeschuldigten Theilnehmer an dem vor einiger Zeit gegen den König auf dem Wege nach Neuilly beabsichtigten Mordanschlag vor dem hiesigen Assisenhofe. Im Laufe der Instruction waren eine Menge Personen verhaftet, aber größtentheils wieder auf freien Fuß gesetzt worden, so daß die Anklage sich jetzt auf folgende Individuen beschränkt: Karl und Gabriel Chaveau, die Wittwe Chaveau, Hubert, Husson, Huillerie, Leroy, Combes, Dulac, Delont, Boireau, Leglantine und Duval.

Nach Lyoner Blättern haben die Mütter, Töchter, Frauen und Schwestern der politischen Verurtheilten, an einem Amnestiegesetze verzweifelnd, eine Bittschrift an die Königin zum Behufe der Begnadigung gerichtet.

Das Journal des Débats meldet aus Spanien: „Die Behörden von Barcelona haben ein Komplott entdeckt, das von Ausländern in der Absicht geschmiedet worden war, die Verfassung von 1812 zu proklamiren. Man wollte damit anfangen, das Bildniß des Papstes öffentlich zu verbrennen. — Der Karlisten-Chef Tristany hatte unlängst einen National-Gardisten aus Monistrol gefangen genommen; er verlangte von ihm 600 Unzen Goldes als Lösegeld, und da Jener diese Summe nicht bezahlen konnte, so ließ Tristany ihn in Gegenwart des Regidors von Monistrol, von dem er ein Lösegeld von 400 Unzen verlangte, erschießen. Als Repressalie für diesen Mord sind darauf der Vater und der Bruder Tristany's in Esparaguerra erschossen worden, während die Karlisten ihrerseits wieder einen Zimmermann von Monistrol haben er-

schießen lassen, weil zwei seiner Söhne in den Reihen der Christinos dienen."

Das Journal du Commerce versichert, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß das Haus Rothschild den Auftrag übernommen habe, die zunächst fälligen Zins-Coupons der Spanischen Rente auszuzahlen.

Mendizabal soll entschlossen seyn, die Cortes streng an die Berathung des Wahlgesetzes zu binden und sie sofort wieder aufzulösen, wenn sie Miene machen sollten, sich um Dinge zu kümmern, wozu sie nicht berufen sind.

Nach Briefen aus Barcelona fürchtete man dort neue Unruhen, und es hatten schon wieder einige Verhaftungen stattgefunden.

Spanien.

Madrid den 20. März. (Allg. Zeit.) Augenzeugen, die ihrer Stellung wegen die politischen Verhältnisse Spaniens in der Nähe betrachten, versichern, daß Don Carlos hinreichend mit Geld und fremden Offizieren versehen ist. Don Carlos ist nicht blos unter den Basken populair, sondern auch im übrigen Spanien dem Nationalstolze angenehmer, als die Königin, weil er ein Spanier ist. Dieses Nationalgefühl wirkt mehr auf seine Sache, als man glauben sollte, und da es ihm weder an Kriegsmunition, noch an Lebensmitteln fehlt, so wird es der jetzigen Christinos-Armee gänzlich unmöglich, ihn zu vernichten. — Cordova trägt einen großmächtigen Säbel, einen wallenden Federbusch, zieht sich äußerst elegant und golbverbrämt an, spricht, oder vielmehr schwadronirt, eben so viel, wie einst in den Salons und Boudoirs von Berlin, beleidigt durch seinen hitzigen, aufbrausenden Charakter links und rechts, und ist in seiner Armee die einzige Person, welche sich für einen großen General hält, während er nur ein durch die Privatgunst Ferdinands VII. und durch seine Biegsamkeit bei Christinen rasch Emporgekommener ist. Persönlich tapfer, würde er einen tüchtigen Kavallerie-Offizier abgeben, während er wohl die seltsamste Erscheinung unter den neueren improvisirten Feldherren bildet.

Am 17. haben beide Kammern schon eine vorbereitende Sitzung gehalten. Die Proceres ernannten eine Kommission zur Verificirung der Vollmachten, im Falle die Königin einige Pairs-Ernennungen vornehmen sollte. Die Prokuraden-Kammer hat, unter dem Vorsitz des Alters-Präsidenten, Herrn Acevedo, einstimmig Herrn Isturiz zum Präsidenten erwählt; er erhielt 73 Stimmen von 74; er selbst stimmte für Gonzalez Don Antonio. Die Kammer ernannte darauf zwei Sekretaire, die Herren Onis mit 72 und Caballero mit 51 Stimmen. Die letztere Ernennung ist um so bezeichnender, als dieser Deputirte zu den exaltirtesten Mitgliedern der Kammer gehört. Zuletzt wurde noch eine aus 5 Mitgliedern bestehende Kommission zur Verificirung der Vollmachten ernannt.

Die Vorfälle in der vorbereitenden Sitzung in der Wohnung des Civil-Gouverneurs, die Erwählung des Herrn Caballero und mehrere andere Umstände haben hinsichtlich der Gesinnungen der Kammer ernstliche Besorgnisse eingeflößt. Man erwartet eine eben so heftige als energische Opposition, und es wird sogar behauptet, Herr Lancha, Prokurador für Malaga, werde am 26. März darauf antragen, daß die Cortes sich für eine konstituirende Versammlung erklären.

Von dem Kriegs-Schauplatz fehlt es fast an allen Nachrichten. Ein Stabs-Offizier ist mit der Post hier angekommen und überbringt das sechste Entlassungs-Gesuch des Generals Cordova, so wie eine von allen Offizieren der Armee, vom Capitain aufwärts, unterzeichnete Adresse an die Königin, worin sie Ihre Majestät bitten, die Entlassung des Ober-Generals nicht anzunehmen.

Portugal.

Lissabon den 26. März. (Times.) Die Verwaltung des Landes geht noch immer denselben schläfrigen Gang; sogar die Packetböte nach den Kolonieen haben, weil sie nicht bezahlt werden, ihre Fahrten eingestellt und der Präfekt oder Civil-Gouverneur von Madeira ist aus demselben Grunde noch hier. Die bei dem Verkauf von National-Gütern als Zahlung geltenden Certifikate waren vorgestern zu 27 pCt. und heute zu 32 pCt. zu haben; zu Silva Carvalho's Zeit standen sie auf 63 pCt. — In voriger Woche sind in verschiedenen Theilen des Landes wieder mehrere Mordthaten verübt worden, und zu Cartaxo hat am 13. d. M. eine Art von insurrectionneller Bewegung stattgefunden, die glücklicherweise unterdrückt wurde. Es ist zu bewundern, daß sich unter einem solchen Ministerium nicht das ganze Land im Aufruhr befindet. Es sind auch mehrere Bankerotte eingetreten. — Man vermuthet, der Prinz Ferdinand von Portugal werde zwischen dem 3. und 10. April hier eintreffen, und die Königin scheint entschlossen, bis dahin unter keiner Bedingung ihr Ministerium verändern zu wollen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 25. März. Die Sectionen der zweiten Kammer der Generalstaaten haben sich in der letzten Zeit mit der Berathung über die von der Regierung eingebrachten finanziellen Gesetz-Entwürfe beschäftigt. Wie schon früher, gab auch jetzt wieder der Entwurf wegen voller Zins-Zahlung der Staats-Schuld (mit Einschluß des Belgischen Antheils) zu mehreren Bemerkungen Anlaß. Es wurde wiederholt auf Mittheilungen über den Zustand der politischen Verhältnisse und namentlich über den Stand der Differenzen mit Belgien angetragen; man äußerte dabei den Wunsch, Aufklärungen über das zu erhalten, was seit der letzten Mittheilung im April v. J. von Seiten der Regierung

geschehen sei, um dem gegenwärtigen unsicheren Zustande ein Ende zu machen und das Land einer unerträglichen Last zu entheben. Während Einige die Zinsen-Zahlung für durchaus nothwendig erklärten, sprachen Andere die ganz entgegengesetzte Ansicht aus. — In Betreff des Gesetz-Entwurfes, durch welchen den Ostindischen Kolonieen eine eigne Schuld zum Belaufe von 140 Millionen aufgebürdet werden soll, fand man, daß es allerdings nur eine Maßregel der Gerechtigkeit sei, wenn man die Kolonieen die von dem Mutterlande zu ihrem Nutzen gemachten Anleihen erstatten lasse, jetzt, da jene Kolonieen im blühenden Zustande seien, bezweifelte man aber, daß die Kolonieen die neue Last auf die Länge zu tragen im Stande seyn werden, und äußerte die Vermuthung, daß das Mutterland durch die Garantie der Anleihe, welche es nothwendigerweise werde übernehmen müssen, alle erwartete Vortheile wieder einbüßen werde. Auch wünschte man die Basis zu kennen, auf welcher die neue Anleihe beruhen solle, und fand es wünschenswerth, die Art der Ausgabe der neuen Obligationen durch ein besonderes Gesetz geordnet zu sehen.

Die Regierung hat in ihrer Antwort auf die Vorstellungen der Sectionen mehrere dieser Einwendungen berücksicht. Aus dem Gesetz-Entwurf wegen der vollen Zinszahlung ist die Bestimmung weggestrichen worden, daß die Leistung derselben so lange aus den Mitteln der Ostindischen Besitzungen stattfinden solle, als dies werde erfordert werden. Was die Anleihe von 140 Mill. für die Ostindischen Kolonieen betrifft, so soll die Ausgabe der Obligationen dieser neuen Schuld nur zur Verminderung der alten Staats-Schuld, und zwar zuerst der 5procentigen wirklichen Schuld benutzt werden, jedoch unter Bestimmungen, welche in einem besonderen, zu dem Zwecke einzubringenden Gesetze festgestellt werden sollen. In Bezug auf die verlangten Mittheilungen über die politischen Verhältnisse wird in der Antwort der Regierung gesagt, daß seit den im Jahre 1835 durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten gemachten Eröffnungen nichts vorgefallen sei, was zu Unterhandlungen oder auch nur zu diplomatischen Mittheilungen geführt habe, und daß also bei unveränderten Ansichten über den politischen Zustand der Niederlande, die Regierung, nicht im Stande, neue Mittheilungen zu machen, mit gespannter Erwartung, aber mit Gelassenheit des Augenblicks harre, in welchem ihr der Weg wieder geöffnet würde, ihre rechtmäßigen Interessen auf eine gemäßigte Weise in der Schale der allgemeinen Politik abwägen zu lassen und die Zwecke zu erreichen, welche mit der wahren und dauerhaften Wohlfahrt des Volkes und mit dem Wunsche der Generalstaaten übereinstimmen.

Deutschland.

München den 28. März. Bei einer neulichen Ausschreibung der Prüfungen für den Staatsbaudienst von Seiten unserer Regierung wurden die Competenten (deren Zahl nicht gering ist) aufmerksam gemacht, daß jährlich von den 126 statusmäßigen Stellen, im Durchschnitt nur 4 besetzt werden und daß gegenwärtig noch 71 (geprüfte) Praktikanten ohne Anstellung sind. Daraus ergiebt sich, daß die vier letzten von diesen 71 gerade 17 Jahre auf Anstellung zu warten haben, die neu zu prüfenden Kandidaten aber natürlich noch länger. Ein ähnliches Verhältniß, wiewohl in größeren Zahlen, stellt sich bei den bereits in der juristischen und medizinischen Praxis Begriffenen und bei den Kandidaten der Rechte und Medizin heraus, die gegenwärtig das Staats-Examen machen.

Türkei.

Konstantinopel den 4. März. Verschiedene umlaufende Gerüchte von einem Befehle, welcher anordne, daß die Dardanellen-Schlösser und die des Bosporus unverweilt in vollkommenen Vertheidigungszustand gesetzt werden sollen, dann von Abberufung des Griechischen Gesandten Zographos und seiner Ersetzung durch Alnian rc. ermangeln bis heute noch jeder Bestätigung.

In Betreff der Verhältnisse zu Aegypten hat sich nichts verändert. Es heißt fortwährend, Mehemed Ali weigere sich, dem Monopol gänzlich zu entsagen. Ob der Tartarenwechsel mit dem Lager Reschid Pascha's am Taurus darauf Bezug hat, ist schwer zu sagen.

Griechenland.

Man schreibt aus Ankona vom 18. März: Das heute im hiesigen Hafen eingelaufene Jonische Dampfboot hat uns Nachrichten aus Griechenland überbracht, welche die nahe bevorstehende Rückreise Sr. Majestät des Königs von Baiern bestätigen. Jenes Land genießt fortwährend des tiefsten Friedens, und das immer fester wurzelnde Vertrauen auf Erhaltung der öffentlichen Ordnung war selbst durch die Kunde eines neuerlichen räuberischen Einfalles von der Türkischen Gränze herüber nicht einen Augenblick erschüttert worden, indem man erfuhr, daß eine bis in die Gegend von Missolunghi vorgedrungene Rotte schlechten Gesindels vor den schnell gegen sie anrückenden Königlichen Truppen eiligst die Flucht ergriffen hatte, um, wo möglich, der strafenden Gerechtigkeit noch zu entrinnen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. Das Königl. Provinzial-Schulkollegium erläßt in der jüngsten Nummer des hiesigen Amtsblattes eine Verfügung, den freien Schulbesuch auf den Gymnasien der Provinz betreffend. Es sollen von nun an auch die Schüler katholischer Konfession, welche sich angeblich dem geistlichen Stande widmen wollen, nur dann von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden, wenn sie bei nachgewiesener Dürftigkeit sich durch Betragen und Leistungen dieser Wohlthat würdig gemacht haben.

Ist bereits die höchste Zahl der zulässigen Freischüler, welche in den Gymnasien dieser Provinz den 4ten Theil aller Schüler ausmacht, vorhanden, so haben bei übrigens gleicher Würdigkeit diejenigen Aspiranten katholischer Konfession den Vorzug, welche sich dem geistlichen Stande widmen wollen und demnächst sollen die Beamtensöhne berücksichtigt werden. Jeder Freischüler, welcher das Zeugniß Nro. 4. erhält, verliert für das nächstfolgende halbe Jahr die Befreiung und kann sie nur wieder erhalten, sobald er wieder ein besseres Zeugniß (wenigstens Nro. 3.) verdient hat. — Die Königl. Regierund I. promulgirt eine Bekanntmachung, die Vermögens-Confiscation von Unterthanen des Königreichs Polen betreffend. — Dieselbe Behörde belobt die beiden Bezirkswoyte Weigelt zu Miloslaw und Naschinski zu Wulka, Wreschener Kreises, die sich bei Ergreifung des berüchtigten Räubers Sliwinski rühmlichst ausgezeichnet haben. — Die Königl. Regierung II. veröffentlicht eine Uebersicht von der Verwaltung der evangel. Prediger-Wittwenkasse der Prov. Posen. — Eine Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden betrifft die Kündigung von 804,000 Rthlrn. Staats-Schuldscheinen zur baaren Auszahlung am 1. Juli 1836. — Das Königl. General-Postamt macht bekannt, daß vom 1. April d. J. ab die Post zwischen Meseritz und Frankfurt a/O. nicht mehr über Schermeisel, sondern über den Fabrik- und Badeort Gleissen geht.

Die Dorfzeitung schreibt: „Es ist eine Freude zu vernehmen, was wir Deutsche für furchtbare Leute sind. In einem Buch über Deutschland, daß neulich ein gelehrter Engländer Macgregor herausgegeben hat, versichert er gewissenhaft, wo man in Deutschland einen Trupp junger Leute sehe, da habe gewiß die Hälfte tüchtige Schrammen im Gesicht, und die Deutschen Bursche hielten es für Schande, nachzugeben, bis ein Hieb von bestimmter Länge und Tiefe das Gesicht zerrissen habe, meist auf der Wange zwischen Aug' und Ohr; ehe man sich's versehe, sitze man lauter solchen Tapfern gegenüber. Es ist nur zu verwundern, daß die Engländer sich noch nach Deutschland getrauen, wo's so zugeht."

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der an der Bocianka belegenen Kämmerei-Wiese nebst Hütung, vom 1sten Mai c. ab auf drei hintereinander folgende Jahre, ist ein anderweiter Licitations-Termin auf

den 9ten April c. Vormittags um 10 Uhr

anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß jeder Mitbietende eine Kaution von 50 Rthlr. erlegen muß.

Der Termin wird im Magistrats-Sitzungs-Saale abgehalten, und können die Bedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 30. März 1836.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben, deren Erben oder nächste Verwandte des zu Strasburg in Westpreußen am 9ten Oktober 1831 an der Cholera verstorbenen Wachtmeisters Radicke in der Posener Landwehr-Eskadron No. 38., werden hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf

den 16ten December 1836 Vormittags um 10 Uhr

anberaumten Termine in unserm Partheienzimmer vor dem Landgerichts-Rath Bonstedt persönlich oder durch einen gerichtlichen Special-Bevollmächtigten zu gestellen, und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls die Erbschaft dem Fiskus für verfallen angenommen, ihm der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt und der nach erfolgter Präklusion sich aber erst meldende nähere Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden seyn soll.

Posen den 24. November 1835.

Königliches Preußisches Land- und Stadt-Gericht.